



Phot. Schramm

Der Strozzi-Schemel

Eine genaue Parallele zu der steifgeschnürten Frauenmode des 15. Jahrhunderts.
(Wien, Sammlung Figdor)

ruht das Sitzbrett mit geschrägten Ecken auf Säulen, die Lehne ist in eine Bogenstellung aufgelöst, die Motive sind direkt der sakralen Architektur entnommen. Der sachliche Aufbau unterstreicht die Unnachgiebigkeit und Standfestigkeit

der Pfosten, die Füße und zugleich Träger der Lehne sind. Man würde auch ohne die Figur der Heiligen das Möbel mit der kirchlichen Architektur in Verbindung bringen. Der Gegensatz von geistiger Freiheit und Gebundenheit, von verfeinerter Lebensart und hieratischer Strenge, von kultivierter, durchgeföhler Form und sachlicher Einfachheit wird auch spürbar, wenn wir eine griechische Vase mit einem gotischen Krug vergleichen. Das sind Unterschiede, die an die Wurzeln des Stilempfindens röhren. Auch aus dem einfachen Gerät leuchtet ein ferner Widerschein der Weitanschauung.

Nehmen wir wahllos verschiedene Typen aus verschiedenen Jahrhunderten. Ein italienischer Schemel mit Lehne aus dem späten fünfzehnten Jahrhundert, der Strozzi - Schemel. Sitzbrett und Füße noch ganz primitiv, sachlich, nicht durchgeföhlt; durch die schräge Stellung



Phot. Industriebericht

Ein Seitensprung in die heutige Zeit:
Gesundheitsstuhl für Berufstätige